



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Forschung (z.B. für Abschlussarbeit oder Promotion) im Ausland

Grunddaten

Name:	Leonie Baumann
Fakultät/ Fach:	WiSo/ Volkswirtschaftslehre
Jahr/Semester:	2014/ Wise 13/14 und Sose 14
Land:	Kalifornien, USA
(Partner)Hochschule/ Institution:	Department of Economics, Stanford University
Dauer des Aufenthaltes:	01.02.2014-25.04.2014

Austausch-/Stipendien-/Doktorandenprogramm und ggf. Auswahlrunde

Ich habe ein Stipendium durch Hamburgglobal erhalten. Für die Bewerbung habe ich die Hinweise auf der Webseite zu dem Programm befolgt.

Vorbereitung und Anreise

Ich habe den Professor, den ich besucht habe, im Mai 2013 kontaktiert und um eine Einladung gebeten. Die habe ich dann auch im Mai erhalten. Ab August habe ich mich um das Formular DS-2019 gekümmert – ein Dokument, das von der Gastinstitution ausgestellt werden muss und das man zur Beantragung des US-Visums benötigt. Das Formular habe ich erst im Dezember erhalten. Es ist also gut, sich so früh wie möglich um dieses Formular zu kümmern. Parallel habe ich die weiteren Unterlagen für die Beantragung des J1-Visums (Visum für Visiting Scholars) zusammengestellt. Den Interviewtermin bei dem US-Konsulat hatte ich kurz vor Weihnachten. Mein Visum habe ich dann in der zweiten Januarwoche erhalten. Informationen, welche Unterlagen man zur Beantragung des Visums benötigt und wie man einen Termin für das Interview vereinbart, finden sich auf der Homepage des US-Konsulats. Insgesamt sollte man sich um das Visum, so früh wie möglich kümmern. Die Kosten für das Visum haben sich auf 250 Euro (SEVIS und MRV fee) belaufen, zuzüglich einer Gebühr von 90 Euro, die speziell von Stanford zur Bearbeitung meines Visums erhoben wurde.

Einen Flug habe ich Mitte Dezember gebucht und habe mit 723 Euro einen guten Preis erhalten.

Ich habe eine private Auslandsrankenversicherung bei der HanseMerkur abgeschlossen. Diese muss speziell auf die USA ausgelegt sein.

Finanzierung des Auslandsaufenthaltes/ Kosten vor Ort

Meinen Aufenthalt habe ich durch eigene Mittel, durch einen Reisekostenzuschuss von 1950 Euro aus dem Hamburger Körperschaftsvermögen, für das die Abteilung Forschung und Wissenschaftsförderung der Universität Hamburg verantwortlich ist, und durch das Hamburgglobal-Stipendium (1200 Euro) finanziert. Pro Monat musste ich eine Visiting Student Researcher fee in Höhe von 925 US-Dollar zahlen. Wenn man eine adäquate private Auslandsrankenversicherung abschließt (circa 50 Euro pro Monat), muss man nicht die teure Stanford Krankenversicherung abschließen. Es wird jedoch noch eine Health Service fee in Höhe von 185 US Dollar von Stanford erhoben. Die Lebenshaltungskosten in Palo Alto (Stadt, in der sich die Stanford University befindet) und Umgebung sind hoch. Ein einfaches WG-Zimmer kostet mindestens 1000 US-Dollar, wobei man mit Glück auch etwas Günstigeres finden kann. Auch Lebensmittel sind vergleichsweise teuer. Es empfiehlt sich die Clubkarte des entsprechenden Supermarkts zuzulegen; meist kann man damit viel sparen.

Unterbringung und Verpflegung

Als Visiting Student Researcher konnte ich keine Unterkunft auf dem Campus/von der Universität erhalten.

Ich bin bei „Beds and Bicycles“ (<https://www.facebook.com/pages/Beds-and-Bicycles/114980855243676>) untergekommen und hatte mit meinen Mitbewohnern eine sehr gute Zeit dort. Die Annonce für das Zimmer habe ich auf www.craigslist.com gefunden. Dies ist eine gute Quelle für die Zimmer-/Wohnungssuche.

Morgens und abends habe ich mich selbst verpflegt. Mittags habe ich auf dem Campus gegessen. Dort gibt es viele verschiedene Optionen, die jedoch teurer sind als die deutschen Mensen. Oft gibt es mittags auch lunch seminars im department. Dort gibt es freies Buffet. Das ist super: Essen umsonst und zusätzlich noch fachlicher Input.

Ablauf des Forschungsaufenthaltes

Am besten erreicht man den Campus mit dem Fahrrad und auch auf dem Campus bewegt man sich am besten mit dem Fahrrad. Am ersten Tag meines Programms habe ich mich mit der Person getroffen, die für die Organisation von Forschungsaufhalten zuständig ist. Sie hat mir erklärt, was ich wie und wo zuerst erledigen muss (z.B. Internetzugang einrichten, Studentenausweis abholen). Außerdem habe ich mich mit dem Professor getroffen, den ich besucht habe. Der hat mich seinen anderen Visiting Student Researchern vorgestellt. Anschließend habe ich mich um einen Arbeitsplatz gekümmert und mich auf mailing lists setzen lassen, so dass ich immer über Seminare informiert wurde.

Im Allgemeinen habe ich während der Zeit zwei Kurse und im Schnitt 4 Seminare/Diskussionsgruppen pro Woche besucht. Außerdem hatte ich viele individuelle Termine mit anderen PhD-Studenten und Fakultätsmitgliedern, bei denen wir uns über Forschung ausgetauscht haben. Darüber hinaus habe ich eine Präsentation über meine eigene

Arbeit gegeben. Insgesamt ist es wichtig viel mit den anderen Personen dort zu interagieren, offen zu sein, und Initiative zu ergreifen. Dadurch baut man ein fachliches Netzwerk auf, erhält Anregungen und kann sich über Forschung auszutauschen. Auch der Besuch von Kursen und Seminaren ist sehr wichtig. Mit meinem betreuenden Professor dort hatte ich insgesamt drei Gesprächstermine. Per Email war er immer erreichbar und hat sehr schnell geantwortet, auch Gesprächstermine hat er schnell vergeben. Die Betreuung ist in den USA besser als in Deutschland.

Zugang zu Bibliotheken und Ausleihmöglichkeiten hat man durch den dortigen Studentenausweis.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Einen Großteil des Tages verbringt man mit Arbeit. Die Universität bietet vielfältige kostenlose Sportmöglichkeiten (Fitnessstudio, Schwimmbad etc.). In Palo Alto gibt es zwei Kinos, viele verschiedene Restaurants (preislich ist alles dabei) und ein paar Kneipen (Rose & Crowns und Antonio's Nut House sind zu empfehlen). An den Wochenenden kann man wunderschöne Ausflüge unternehmen (San Francisco, Half Moon Bay, Yosemite, Sequoia, Santa Cruz, Los Angeles, Big Sur, Point Reyes und Hwy 1 südlich und nördlich von San Francisco etc.). Nach San Francisco fährt man am besten mit dem Caltrain. Für alles andere benötigt man ein Auto; wenn man länger dort ist, lohnt es sich wahrscheinlich ein Auto zu kaufen, das man am Ende wieder verkauft. Mietwagen sind jedoch nicht teuer.

In Palo Alto kann man alles mit dem Fahrrad erledigen. Es ist also empfehlenswert, sich so schnell wie möglich ein Fahrrad zuzulegen (auch hier www.craigslist.com konsultieren).

Zusammenfassung

Insgesamt war es eine wunderbare Erfahrung, die ich jedem wärmstens empfehlen kann. Es war eine große Bereicherung den akademischen Alltag einer US-amerikanischen Top-Universität kennenzulernen. Die Qualität, Schnelligkeit und Dynamik der Forschung und die Diskussions- und Interaktionskultur sind beeindruckend. Ich habe mich inhaltlich weiterentwickelt (neue Forschungsthemen entdeckt) und insbesondere meine eigene Arbeitsweise (offener und mutiger, zielstrebig, produktiver, weniger perfektionistisch) verbessert. Darüber hinaus habe ich viele sehr wertvolle professionelle Kontakte geknüpft. Privat sind enge Freundschaften zu meinen dortigen Mitbewohnern entstanden. Kalifornien ist ein großartiges Land.